



Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Gustav-Adolf-Werks Bayern!

„Erős vár a mi Istenünk“ („Ein feste Burg ist unser Gott“) – So steht es an jeder „Evangelischen“ (d.h. Lutherischen) Kirche in Ungarn. Und so wurde es auch neu über der Eingangstür der frisch renovierten Kirche in Győrújbarát angebracht, die ich nun ein zweites Mal besucht habe.

Ende Juni war die Kirche noch recht desolat. Bis zur feierlichen Wiedereinweihung am 10. September 2011 wurde sie durch einen enormen Einsatz an ehrenamtlichen Engagement der Gemeindeglieder von Grund auf renoviert. Die Kirche ist zwar keine „feste Burg“, aber doch ein Schmuckstück für die Gemeinde geworden, in dem man sich wohl fühlen und schöne Gottesdienste feiern kann. So können die Gemeindeglieder wieder das Wort aus Psalm 46 – nach dem Luther sein bekanntes Glaubenslied gedichtet hat – erfahren: „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“

Wie immer bitte ich Sie um Ihre (finanzielle) Unterstützung, dass wir auch in Zukunft solche mutmachenden und glaubensstärkenden Projekte in Osteuropa unterstützen können. Und so hoffe ich, dass Sie – wenn Sie diese Zeilen lesen – ebenso aufbauende Gottesdienste am Reformationstag oder zum Reformationstag miterleben konnten.

Gottes Segen wünscht Ihnen Ihr

*Wolfgang Layh, Pf.*

Wolfgang Layh, Pfarrer

## „Polnisch und doch Evangelisch“ Eindrücke von einer Diasporareise des GAW

Eine bunt gemischte Gruppe aus allen Teilen Bayerns begab sich unter der umsichtigen und kompetenten Leitung von Pfarrer i.R. Eberhard Hüttig und Geschäftsführer Gerhard Lachner im September dieses Jahres auf eine sechstägige Polenreise der etwas anderen Art. Wir waren gespannt, was wir wohl alles zu sehen und zu hören bekommen werden, gilt Polen doch neben Irland als eines der katholischsten Länder Europas.

Die Überraschung war dann auch groß, als wir schon am ersten Tag in Polen in Gliwice (Gleiwitz) einen Sonntagsgottesdienst in fast überfüllter Kirche mit charismatischem Jugendchor und traditionellem Abendmahl mitfeiern durften. Aber zunächst einige Fakten: In Polen gibt es tatsächlich „nur“ etwa 80.000 lutherische Christen, die in der Ev.-luth. Kirche (polnisch: Evangelicko-Augsburski) zusammengeschlossen sind. Die Hälfte davon lebt, geschichtlich bedingt, in einem relativ eng begrenzten Bereich in der Nähe des Dreiländerecks Polen-Tschechien-Slowakei.

Noch größer war die Überraschung, als wir in den folgenden Tagen bei mitgliederstarken Gemeinden zu Gast waren, deren Kirchen jeweils mehrere Tausend Sitzplätze aufweisen, die auch noch fleißig genutzt werden (bis zu 1.000 Teilnehmer bei mehreren Sonntagsgottesdiensten z.B. in der Gnadenkirche in Teschen, die auf dem Foto zu sehen ist). Hatte man in Gleiwitz den Eindruck einer Gemeinde, die noch ihren Platz



sucht zwischen Tradition und Moderne und um ihre Verortung in der Gesellschaft kämpft, z.B. durch Gründung einer ev. Schule, so trafen wir in Bielsko (Bielitz), Cieszyń (Teschen) und Wisła (Weichsel) auf Gemeinden mit vielfältigem reichen Gemeindeleben der eher traditionell lutherischen Art. Es wird wohl viel gesungen, so konnte in einer Gemeinde von der Existenz von 10 Chören berichtet werden.

In Wisla-Glebce sahen wir den noch nicht fertigen, aber schon in Gebrauch genommenen Neubau der Kirche. Für eine weitere Überraschung sorgte dann der Besuch des Diakonissenmutterhauses Eben-Ezer in Dziegielow mit zwei angeschlossenen Altersheimen.

In allen Gemeinden wurden wir herzlich aufgenommen, bestens bewirtet und die Pfarrer und Mitarbeiter gaben gerne und geduldig Auskünfte jeglicher Art. Insgesamt entstand der Eindruck, dass die so vielgestaltete und vielfältige Ev.-luth. Kirche Polens der weiteren Unterstützung durch das GAW wert ist und ihrer auch bedarf.

Ein Aufenthalt in Krakau (mit Besuch der wiederum ganz anders strukturierten ev. Gemeinden) und ein Besuch in Auschwitz rundeten die Fahrt ab. Wie sehr Auschwitz immer noch uns Deutsche belastet, sah man an den nachdenklichen Mienen unserer sonst so fröhlichen, sangesfreudigen und harmonischen Gruppe.

Rudolf Rothmund  
Marktoberdorf

## Zeit für Andere

Annarosa Müller aus Ansbach-Eyb macht mit Unterstützung des GAW ein Freiwilliges Jahr bei den Waldensern in Villar Pellice (Norditalien). Im folgenden Interview stellt sie sich vor:

### Was hat Sie bewegt, nach Italien zu gehen?

Ich wollte einfach mal was neues erleben und nach 13 Jahren Schule nicht gleich wieder hinter Büchern verschwinden. Der Wunsch, anderen Menschen zu helfen und gleichzeitig in einem fremden Land zu leben, hat mich auf die Idee gebracht, einen Freiwilligendienst zu machen. Für Italien habe ich mich entschieden, weil das Land mich bei Familienurlaube fasziniert hat und ich in der Schule Italienisch gelernt habe.

### Was tun Sie dort und wie geht es Ihnen dabei?

Ich arbeite in dem Altenheim Miramonti. Dort bin ich dafür zuständig, in der Küche mitzuarbeiten, Betten zu machen und den Bewohnern beim Essen und Trinken zu helfen. Mir gefällt es, mit den alten Menschen zu arbeiten und für sie da zu sein, und ich genieße die Zeit mit ihnen sehr. Was hier auffällt ist, dass es oft nichts materielles braucht, um glücklich zu sein, sondern einfach nur ein freundliches Wort oder eine nette Geste, und dass die Bewohner auch ohne viel Luxus zufrieden sind.

### Was erleben Sie anders als zu Hause?

Die italienische Mentalität ist einfach eine ganz andere. In Italien hat man viel mehr Zeit, auch wenn sich die Uhren hier nicht anders drehen als in Deutschland. Man macht sich nicht so viel Stress, gibt trotzdem alles und genießt einfach das, was man hat.

### Sehen Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Waldensern und ihren Heimatgemeinden in Ansbach und Neuendettelsau?

Wesentliche Unterschiede gibt es zwischen der Kirche der Waldenser und der lutherischen Kirche eigentlich nicht. Allerdings ist der Toleranzbereich der Waldenser in einigen Themen etwas weiter als der der lutherischen Kirche in Deutschland. Die Waldenser-Kirchen sind zudem in ihrer Einrichtung schlichter gehalten. Und hier ist es nichts Ungewöhnliches, schon eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn (oder auch danach) da zu sein, um mit den anderen Leuten zu plaudern. Eine Jugendgemeinde wie in Neuendettelsau gibt es hier aber nicht und das fehlt mir schon.

## Liepāja (Liebau), Lettland: Dachsanierung der Dreifaltigkeitskirche



Die 1758 von der deutschen Minderheit gebaute Dreifaltigkeitskirche prägt als spätbarockes Baudenkmal die Silhouette der Stadt Liepāja (Libau). Sie beherbergt wertvolle originale Kunstschätze, z.B. Skulpturen aus der Rokokozeit, prächtige Glasbilder, die holzgeschnittene Kanzel sowie eine der größten mechanischen Orgeln der Welt.



Die 1500 Mitglieder starke Gemeinde ist sehr aktiv: Es gibt einen täglichen Gottesdienst, eine Sonntagsschule, Jugendabende und weitere regelmäßige Veranstaltungen.

Die Dreifaltigkeitskirche bedarf einer dringenden Sanierung. Die Dachbalken sind morsch, die Gewölbe weisen Risse auf, und der Hauspizel zieht sich durch die feuchten Gemäuer. In der ersten Phase der Renovierung wird mit dem Dach begonnen: Eine neue Dachkonstruktion, neue Ziegel und Dachrinnen werden angebracht.

Die Gemeinde sammelt selber fleißig Spenden für die Renovierung der Kirche. Aber sie braucht trotzdem dringend Unterstützung von außen.

Wir wollen mit 10.500 € dazu beitragen, dass dieses kirchliche Kleinod saniert werden kann. **Helfen Sie uns dabei?**

### Spendenkonto

Gustav-Adolf-Werk  
Kt.-Nr. 24 554  
BLZ 765 600 60  
Raiffeisen Volksbank Ansbach

## Nissi, Estland: Renovierung eines Hauses, um Menschen helfen zu können

Auf dem Gelände der evangelisch-lutherischen Mariengemeinde in Nissi, 50 km von der Hauptstadt Tallinn entfernt, befindet sich das baufällige ehemalige Kutscherhaus, das für die Diakoniarbeit renoviert werden soll. Dann könnten dort die Kleidersammlung, Lageräume und eine Hausmeisterwohnung untergebracht werden.

Die Mariengemeinde mit 580 Mitgliedern unterstützt nämlich viele ältere und behinderte Menschen in Nissi, verteilt Kleidung, Lebensmittel, Gehhilfen und weitere Hilfsmittel. Dafür werden die Räume dringend gebraucht.

Um das Kutscherhaus nutzen zu können, ist eine vollständige Sanierung



notwendig. Für die Renovierung des Daches bittet die Mariengemeinde das GAW um Unterstützung: Das alte Dach muss entfernt werden, die Balken und Dachlatten ausgetauscht, neue Schornsteine gebaut und das Dach neu gedeckt werden.

Wir werden die Renovierung mit 7.000€ fördern, bitte unterstützen Sie uns dabei.

## Rekonstruktion der Kirche in Győrújbarát, Ungarn

Juni 2011:



Bei meinem ersten Besuch im Juni dieses Jahres in Győrújbarát im Nordwesten Ungarns hatte die evangelische Kirche noch einen recht desolaten Eindruck gemacht. An verschiedenen Stellen lagen die Wände bzw. das Mauerwerk offen, die Ziegel waren alt und z.T. marode. Auch innen lagen große Teile



Gemeindeglieder bei der Kirchenrenovierung.

der Wand offen, v.a. im unteren Bereich, da aufgrund der aufsteigenden Feuchtigkeit die Mauer aufgesägt und eine wasserabweisende Trennschicht ringsum im Mauerwerk knapp über dem Boden eingebaut wurde.

Nun im Oktober 2011 konnte ich erneut die nun wunderbar renovierte Kirche besuchen. Kurator András Rátz und Ehefrau Anna zeigten mir ihr wunderschön gewordenes „Schmuckstück“, das inzwischen fast fertig renoviert ist. Die Kirche ist außen sehr ansprechend in strahlendem Weiß und Gelb gestrichen, über der Tür wurde das „Erős vár a mi Istenünk“ („Ein feste Burg ist unser Gott“) mit Metallern

Oktober 2011:



angebracht. Das Dach ist neu gedeckt, die Dachrinnen und die Fenster neu gemacht. Die Kirchenbänke sind neu gestrichen und wieder an ihrem richtigen Platz; auch der Altar ist komplett mit Speisgitter und Kniebänken versehen. Vom Zeitpunkt meines ersten Besuchs Ende Juni bis zur Wiedereinweihung Anfang September muss – insbesondere durch ehrenamtliche Arbeit von vielen Gemeindegliedern – geradezu „Übermenschliches“ geleistet worden sein. Die Kosten sind noch nicht gedeckt. Wir bitten weiterhin um Spenden dafür. Die Neugestaltung des Kirchgartens steht noch aus.

Pfarrer Wolfgang Layh  
Vorsitzender des GAW Bayern

## „dazu einige Frauen“: 160 Jahre GAW-Frauenarbeit in Deutschland



Über 120 Gäste aus ganz Deutschland und verschiedenen anderen Ländern kamen am 27. und 28. September in Worms zusammen, um das 160jährige Bestehen der Frauenarbeit im GAW und das 125jährige Jubiläum des gemeinsamen Jahresprojekts zu feiern.

Höhepunkt des Festes war der Gottesdienst in der Wormser Magnuskirche, der von Pfarrerinnen und Laien aus verschiedenen Ländern gestaltet wurde. Die Predigt zum Thema des Jubiläums aus dem Lukasevangelium „dazu einige Frauen“ hielt eine argentinische Pfarrerin. Die weltweite Verbundenheit wurde auch in einer Zeichenhandlung sichtbar und hörbar gemacht: Frauen trugen Fürbitten in ihrer Muttersprache vor und entzündeten dazu jeweils eine Kerze: Das Licht des Glaubens strahlt in die Welt.

Zum großen Jubiläum kam noch ein kleines, ganz persönliches: Vera Gast-Kellert, die Vorsitzende der deutschlandweiten GAW-Frauenarbeit, ist seit zwanzig Jahren in diesem Ehrenamt tätig. Ursula Kugler überreichte ihr einen Rebstock und machte daran deutlich, dass die Pflanze Frauenarbeit durch die gute Pflege viele Früchte getragen hat, die vielen Kraft zum Glauben gab.

Ursula Kugler



## Ungarn: Neuer Bischof

Dekan János Szemerei ist am 25. Juni 2011 in Győr als neuer Bischof des Westlichen Kirchendistrikts der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn eingeführt worden. Er ist Nachfolger von János Itzész, der in den Ruhestand getreten ist.

### Ihre letzte Mark



Schicken Sie uns „Ihre letzte Mark“, die Sie noch irgendwo im Schrank gefunden haben. Auch Fremdwährungsreste aus dem Urlaub nehmen wir gerne an. Wir tauschen sie ein und verwenden den Erlös für die Unterstützung evangelischer Minderheiten.

## Buchvorstellung

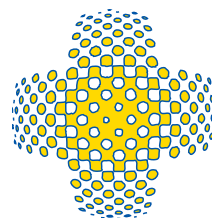
In diesem Jahr feiert die Frauenarbeit im Gesamtwerk ihr 160jähriges Jubiläum. Aus diesem Grund steht die Frauenarbeit im Mittelpunkt des Jahrbuchs 2011 des Gustav-Adolf-Werks, das unter dem Titel „Die evangelische Diaspora - dazu einige Frauen“ in der GAW-Zentrale in Leipzig bestellt werden kann (Tel. 0341-490 62 15).

## Veränderungen beim GAW-Freundesbrief

Damit wir Ihnen mehr Informationen aus der Diasporaarbeit präsentieren können, haben wir das Layout und die Schriftgröße unseres Freundesbriefs etwas verändert. Wie gefällt Ihnen der neue GAW-Freundesbrief?

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns: Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge.

## Das GAW Bayern



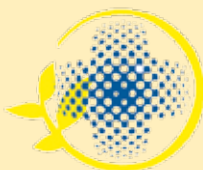
# GAW

Das Gustav-Adolf-Werk hilft evangelischen Minderheiten in Ost- und Südeuropa. Es unterstützt Gemeindeaufbau, Baumaßnahmen, diakonische Projekte, Aus- und Weiterbildung sowie die Kinder- und Jugendarbeit in den Partnerkirchen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit evangelische Minderheiten unterstützt werden können!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihr



Gerhard Lachner,  
Leiter der Geschäftsstelle



## Gustav-Adolf-Stiftung Bayern

### Neuer Vorstand

Die Gustav-Adolf-Stiftung Bayern hat einen neuen Vorstand. Die bisherigen Vorsitzenden Dekan i.R. Jürgen Mehl und Pfr. i.R. Gottfried Hupfer schieden aus Altersgründen nach dem Ende der dreijährigen Amtsperiode auf eigenen Wunsch hin aus.

Neu gewählt wurden KR. i.R. Martin Backhouse (Nürnberg) und Pfr. Johannes Waedt (Unterleinleiter).

**Die Gustav-Adolf-Stiftung fördert die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes, Hauptgruppe Bayern für evangelische Minderheiten in Mittel- und Osteuropa.**

#### Stiftungskonto

Gustav-Adolf-Stiftung  
Kto-Nr.: 141 771  
Gewerbank Ansbach  
BLZ: 765 600 60

**Martin Backhouse** hat schon seit seinen Auslandsjahren, die er von 1976-1983 in Brasilien verbrachte, enge Kontakte zum GAW. Lange Jahre war er danach Dekanatsbeauftragter für GAW und MLV, und er begleitete die Arbeit auch sechs Jahre lang im Verwaltungsausschuss des GAW. Er freut sich, über die Gustav-Adolf-Stiftung weiterhin im GAW mitwirken zu können.



**Johannes Waedt** liegt als geborenem Siebenbürger besonders die Pflege der Beziehungen zu den evangelischen Kirchen in Ungarn und Rumänien am Herzen. Als ausgebildeter Fundraiser wird er mithelfen, die Wirksamkeit der Gustav-Adolf-Stiftung für die Menschen in Mittel-Ost-Europa zu steigern.



### Impressum

**Gustav-Adolf-Werk  
(Hauptgruppe Bayern)**

Vorsitzender:

*Pfr. Wolfgang Layh, Auhausen*

Stellv. Vorsitzende:

*Pfrin. Karin Jordak, Taufkirchen/Vils*

Schriftführer:

*Dipl. Ing. Gottfried Pätzig, Passau*

Schatzmeister:

*Bankdirektor Hans Reif, Merkendorf*

Vorsitzende der GAW-Frauenarbeit:

*Ursula Kugler, Heidenheim*

**Geschäftsstelle:**

*Gerhard Lachner (Leiter)*

Haager Str. 10

91564 Neuendettelsau

Tel. 09874 689704 Fax. 09874 1315

E-Mail:

[info@gustav-adolf-werk-bayern.de](mailto:info@gustav-adolf-werk-bayern.de)

*Silke Dörre (Sekretariat)*

Mo-Do.-vormittag

Tel. 09874 6899353

E-Mail:

[silke.doerre@gustav-adolf-werk-bayern.de](mailto:silke.doerre@gustav-adolf-werk-bayern.de)

**Internet:**

[www.gustav-adolf-werk-bayern.de](http://www.gustav-adolf-werk-bayern.de)

**Spendenkonto Gustav-Adolf-Werk:**

Kt.-Nr. 24 554

BLZ 765 600 60

Raiffeisen Volksbank Ansbach

Kt.-Nr. 760 702 217

BLZ 765 500 00

Sparkasse Ansbach